

— Arbeitskreis „Familienforschung in Lippetal“

Stolpersteine und Hexenverfolgung

Lippetal (gl). Für das Jahr 2014 hat sich der Arbeitskreis „Familienforschung in Lippetal“ wieder ein attraktives Programm vorgenommen. Neben den regelmäßigen Treffen der Teams sind fünf Vortragsveranstaltungen im Haus Biele oder im Pfarrheim in Lippborg geplant.

Der Höhepunkt der Jahresarbeit des Vereins „Brücke“ und seiner Arbeitskreise wird im November die Verlegung der „Stolpersteine“ sein. Diese beschrifteten Messingtafeln sollen im Gehweg vor dem zuletzt bewohnten Haus in Hovestadt und Oestinghausen verlegt werden, von dem aus jüdische Mitbürger den Gang in die Vernichtungslager antreten mussten.

Am 10. April wird die jahrhundertlange Geschichte der Hexenverfolgung im Mittelpunkt stehen, da nachweislich auch eine Herzfelderin unter den in Soest verbrannten Hexen aufgelistet ist. Am 12. Juni informiert der Numismatiker Stefan Wittenbrink (Beckum) über die unterschiedlichen Zahlungsmittel, die im Münsterland in früheren Zeiten üblich waren und auch auf Münzfunde eingehen, die im Bereich Lippetal gemacht wurden.


Am 1. August 1914 begann der Erste Weltkrieg. Obwohl dieses Ereignis schon 100 Jahre zurückliegt, sind die Spuren, die er in

den Dörfern der heutigen Gemeinde Lippetal hinterlassen hat, noch sichtbar. Darüber wird Elisabeth Frische am 21. August sprechen und mit einer Ausstellung daran erinnern.

Aus unterschiedlichen Gründen wandern heute wieder Menschen auf den alten Pilgerwegen, die sich kreuz und quer durch Europa ziehen. Was es mit dem Wallfahren und Pilgern auf sich hat und wie sehr es das Leben darüber geprägt hat, darüber wird Wilhelm M. Schneider, ehemaliger Kreisarchivar von Warendorf, am 7. September berichten, zumal in Lippetal und Umgebung solche Wallfahrtsziele immer noch vorhanden sind.

Um Bräuche und Gewohnheiten, die das Leben der Vorfahren viel stärker begleiteten, als das heute der Fall ist, wird es am 20. Oktober gehen. Spuren alter Bräuche finden sich als gerahmte Hochzeitskränze, beschriftete Taufkassen und Erinnerungstafeln an die Ausbildungs- oder die Militärlaufbahn nicht nur in Heimatmuseen, sondern auch in vielen Haushalten. Wer solche Familienschätze besitzt, kann sie mitbringen und vorstellen.

Eine breite Beteiligung der Bevölkerung an der „Aktion Stolpersteine“, besonders auch junger Leute, ist sehr erwünscht.

 Infos unter www.familienforschung-in-lippetal.de



Der Höhepunkt der Jahresarbeit 2014 des Lippetaler Arbeitskreises „Familienforschung“ soll die Verlegung von „Stolpersteinen“ in Hovestadt und Oestinghausen sein. Das Foto zeigt Stolpersteine, die im November 2012 in Wadersloh verlegt wurden.

Archibild: Grünebaum